



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Geschäftsstelle (Dienstags, Donnerstags und Freitags von 16 bis 19,30 Uhr): Alexianerstr. 43/I, Fernruf 218240, Postscheck: Köln 3890

Einladung.

zur 61. ordentlichen Hauptversammlung
am Freitag, den 5. März, 20,30 Uhr,
im Kasinosaal der Wolkenburg.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden und Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters.
2. Entlastung des Vorsitzenden und des Schatzmeisters.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1937.
4. Festsetzung des Eintrittsgeldes, der Jahresbeiträge und des Vorschlags für 1937.
5. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:

Dr. Paul Canetta.

Anmerkung: Zutritt zur Hauptversammlung haben A- und B-Mitglieder. Stimmberechtigt indessen nur A-Mitglieder und B-Mitglieder gemäß § 3, Absatz II, Ziffer 3 der Satzung.

Vorträge.

Freitag, den 19. Februar, 20,30 Uhr im großen Saal der Wolkenburg:

Dr. F. Dörrenhaus: Yugoslavische Reise.

Der ursprünglich für diesen Tag vorgesehene Vortrag von Domprobst Dr. Weingartner aus Innsbruck muß auf einen späteren Termin verlegt werden, da Dr. Weingartner durch einen Unfall (Oberarmbruch) an der Vortragsreise verhindert ist. Wir hoffen Herrn Dr. Weingartner recht bald wiederhergestellt zu wissen und dann bei uns begrüßen zu dürfen.

Freitag, den 19. März, 20,30 Uhr im großen Saal der Wolkenburg:

Martin Meier: Die erste Durchsteigung der Grandes Jorasses Nordwand.

Vortrag, gemeinsam mit der Gesellschaft für Erdkunde.

Freitag, den 9. April, 20,15 Uhr, im Hörsaal 3 der neuen Universität.

Prof. Jäger, Universität Basel: **Natur- und Kulturlandschaft in Algerien.**

Wir bitten um zahlreichen Besuch. Mitgliedskarte mitbringen, da Nichtmitglieder Eintritt bezahlen müssen. Außerdem sei ausdrücklich auf die beiden Abweichungen von unsern gewohnten Vortragsabenden hingewiesen:

Hörsaal 3 der Universität — Beginn: Achteinviertel Uhr abends.

Berichtsabende.

Freitag, den 26. Februar, 20,30 Uhr, im Kasinosaal der Wolkenburg:

Georg Feuchter: **Von Cortina zur Civetta. Quer durch die Julischen Alpen.**

Freitag, den 12. März, 20,30 Uhr, im Kasinosaal der Wolkenburg:

Eduard Funk: **Bergfahrten im Wallis.**

Wichtig.

Achtung! Die Geschäftsstelle ist jetzt auch Donnerstag Nachmittag von 16—19.30 Uhr für Mitglieder geöffnet.

Beiträge:	A-Marke	RM	14.20
	B-Marke	RM	7.—
	Jahrbuch	RM	4.—
	E-Ausweis	RM	3.—
	Kinder-Ausweis	RM	2.—

Eintrittsgeld für neue Mitglieder:

A-Mitgliedschaft	RM	10.—
B-Mitgliedschaft	RM	3.—

Da im März die Beiträge an den Verwaltungsausschuß abgeführt werden müssen bitten wir um baldige Zahlung.

Reisezahlungsmittel für Oesterreich.

Wir verweisen zunächst auf unsere Ausführungen in den letzten Sektions-Mitteilungen vom Dezember, Seite 6 und bitten um Beachtung folgender Richtlinien:

Sektions-Mitglieder sowie deren Ehefrauen und Kinder mit Ausweisen der Sektion erhalten auf Antrag durch die Sektion bevorzugt Devisen für bergsteigerische Zwecke von dem monatlich der

Sektion zugeteilten Kontingent. Die Sektion stellt nur auf den vorgeschriebenen Vordruck eine „Empfehlung“ aus, die der Bank oder dem Reisebüro unter Vorlegung des Passes und der Mitgliedskarte zwecks Erlangung der Devisen auszuhändigen ist.

Um rechtzeitig in den Besitz der Devisen zu gelangen, muß die Anmeldung spätestens einen Monat vor der Abreise erfolgen und zwar an die Geschäftsstelle der Sektion.

Bei der Anmeldung ist für jeden Reisenden neben dem Vor- und Zunamen folgendes anzugeben: Genaue Anschrift, Reisetag, Reisedauer in Oesterreich, gewünschter Betrag, A- oder B-Mitglied bzw. Ehefrauen- oder Kinder-Ausweis. (Nur Anträge mit genauen Angaben können berücksichtigt werden.)

Da die Bestimmungen sich dauernd ändern, erhalten die Angemeldeten u. U. eine Einladung zu einer Besprechung (im Verhinderungsfall ist ein bevollmächtigter Vertreter erforderlich), in der ihnen von den einschlägigen Bestimmungen Kenntnis gegeben wird. Der Sektion ist es bei der Menge der Bestimmungen unmöglich, den einzelnen hiervon schriftlich Nachricht zu geben.

Bemerkt sei noch, daß für jede angefangene RM 20.— des empfohlenen Betrages ein Nächtigungs-Gutschein von RM 1.— = Schilling 2.— zuzüglich Unkostenbeitrag vor Ausstellung der Empfehlung erworben werden muß. Diese Nächtigungsgutscheine werden auf Hütten reichsdeutscher Sektionen in Oesterreich für Nächtigung in Zahlung genommen, andere Beträge dürfen mit diesen Gutscheinen nicht beglichen, müssen vielmehr in Schillingen bezahlt werden.

Z. Zt. ist die Sektion in der Lage ihren Sektions-Mitgliedern zusätzliche Nächtigungs-Gutscheine zu verabfolgen.

Aus einer Mitteilung des Verwaltungsausschusses geht hervor, daß die Zuteilungen für die nächsten Monate seitens der Devisenstellen sehr gekürzt werden.

Wanderungen.

- 28. Februar: Dr. Prüssen-Meyer: Rings um Brohl.
- 14. März: Voigtmann-Esser: Zwischen Sieg und Agger.
- 28. März: Osterwanderung: Einzelheiten werden z. g. Z. bekannt gemacht.
- 11. April: Dr. Küting-Möschler: Sieg.
- 25. April: Dr. Weigand-Wachendorf: Bergisches Land.

Die Wanderungen finden bei jedem Wetter statt. Die näheren Einzelheiten werden am jeweils vorhergehenden Freitag in der Gletscherspalte (Wolkenburg) bekanntgegeben, außerdem durch Aushang beim Reisebüro Lindemann, Domkloster 2, in den Geschäftsräumen der Firma Julius Krewerth, Neumarkt 9, Buchhandlung Roemke, Kreuzgasse 15, Buchhandlung Boisseree, Minoritenstr. 19a, Sporthaus Retzer, Mittelstr. 36, Lotterieeinnehmer Hoerkens, Deutzer Freiheit 90, im Städt. Verkehrsamt und in der Geschäftsstelle der Sektion.

Jakob Esser, Wanderbaas, Deutz Tempelstr. 4:

Winter auf Komperdell.

Unser Winterführer für die Umgebung des Kölner Hauses mit Karte 1:25000 ist in neuer, verbesserter und erweiterter Auflage erschienen und in der Sektionsgeschäftsstelle zum Preise von 1.25 RM zu haben. (Bei Zusendung durch die Post gegen vorherige Einsendung von 1.35 RM.)

Weil der Winterführer ein ausgezeichnetes Werbemittel für Komperdell und damit für die Sektion ist, werden die Mitglieder dringend gebeten, auch in Bekanntenkreisen auf den Führer hinzuweisen.

Schi-Sport-Abteilung.

Die Sektion beabsichtigt, eine Schi-Sport-Abteilung zu bilden. Aus diesem Grunde werden junge Mitglieder der Sektion, die sich an Schiwettkämpfen beteiligen wollen, gebeten, sich bei der Geschäftsstelle der Sektion zu melden.

Gesellschaftsfahrt zum Kölner Haus mit Ausbildungs- und Führungslehrgang.

Vom 24. 3. bis 10. 4. 1937.

Hinfahrt: 24. März, 6,53 Uhr ab Köln Hauptbahnhof.

Rückfahrt: 10. April 23,28 Uhr an Köln Hauptbahnhof.

Meldung sofort unter Einsendung des Fahrpreises an die Sektion Postscheckkonto: 3890 Köln. Näheres in dem allen Mitgliedern zugegangenen Heft „Fahrt ins Weiße“ unter den Lehrgängen 19, 21 und 45. Im Uebrigen erteilt Auskunft über die Lehrgänge Dr. Keller, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsalle 20.

Bibliothek.

Ausleihe jeden Freitag ab 19,30 Uhr. In dieser und in der folgenden Nummer der Gletscherspalten werden die eingelaufenen Neuerscheinungen der letzten Jahre aufgeführt werden. Wir bitten die Mitglieder diese Blätter gesondert zu bewahren, da auf diese Weise ein Nachtragskatalog zustande kommen wird.

Gletscherspalte.

Die Gletscherspalte sollte viel mehr besucht werden. Sie ist ein durchaus gemüthliche Lokalität und durchaus nicht frostig und kalt, wie der Name vermuten läßt. Diese Gletscherspalte ist im Gegenteil gut heizbar; guter Wein und gutes Bier ist vorhanden. Wer auf dem Laufenden über unsere Bergsteigerei bleiben will, namentlich, wer die reichlich verzwickten Devisenbestimmungen für Oesterreich kennen lernen will, der komme in die Gletscherspalte.

E. Niederwipper: Oestereichische Berge

Berichtsabend am 13. November.

Das Fallen der Schranken nach Oesterreich war der besondere Anlaß zu diesem Berichtsabend Niederwippers, den wir als ausgezeichneten Kenner der touristischen Möglichkeiten, die sich nun aufgetan haben zu schätzen wissen. Wir erhielten einen prachtvollen Ueberblick über die schönsten Berggruppen namentlich der öster-

reichischen Zentralalpen St. Christof am Arlberg, die Lechtaier Alpen, das Kölner Haus, Silvretta, Tribulun, Stubai, Zillertal, Dreiherrnsplitze, Venediger, Großglockner, Bärenköpfe, Glocknerin soviel Namen soviel lockende Bergziele und noch viel mehr Erinnerungen an schöne Ferientage und stolze Leistungen. Daß der Abend ganz besonders durch schöne Lichtbilder sich auszeichnete, nimmt niemand Wunder, der Niederwippers glückliche Hand und Auffassung im Photographieren kennt. Aber hier konnte er ganz im besonderen aus dem Vollen schöpfen und nur das Schönste vom Schönsten aus einem langen und erfolgreichen Bergsteigerleben auswählen.

Kurt Maix: Menschen um eine grosse Wand

Vortrag am 15. Januar.

Als Maix zu Beginn seines Vortrages sagte, es gebe wohl für jeden rechten Bergsteiger eine Berggruppe in der er seine Bergheimat habe, ein Gebiet, das er immer wieder besuchen müsse, in dem er völlig vertraut mit Bergen und Menschen sei, so gab er uns damit von vornherein den Schlüssel zur Erkenntnis des außerordentlichen Erfolgs, den sein Vortrag bei uns hatte. Was er uns brachte, war nicht die mühsam zusammengeklauten Erlebnisse einer einmaligen 14 tägigen Bergfahrt, sondern hier schöpfte er aus dem Vollen einer jahrelangen Erfahrung, eines jahrelangen Erlebens und Bemühens um eine Landschaft, die Maix tatsächlich zur Heimat wurde. So wie Maix uns die prächtigen Bergführer, Bauern und Wildschütten gestalten eines Steiner Jörg oder Steiner Hans schilderte, so kann nur einer schildern, der in der Landschaft, die diese prächtigen Menschen birgt, Heimatrecht hat. Er schilderte uns die steirische Ramsau, die Terrassenlandschaft am Südfuß des Dachsteins so prachtvoll in ihrer Ganzheit von Mensch, Landschaft und Berg, daß man schon sagen kann, daß seit Jahren uns ein Vortrag solch einzigartiger Durchformung nicht geboten wurde. Wir erlebten das Schicksal der Ramsauer, die ungebeugt auch durch die Jahrhunderte der Gegenreformation hindurch ihren Protestantismus bewahrt haben, sahen die prachtvollen Einzelhöfe dieses Bauernadels, aus kernigstem und knorrigstem Holz geschnitten, und sahen wie aus diesem Schlag Menschen Bergsteiger und Bergführer herauswuchsen, die mit verbissenem Ehrgeiz die schweren Erstbesteigungen ihrer Heimat durchführten. In erfrischender Weise lehnte er es ab, die Besteigung der Dachsteinsüdwand in allen Einzelheiten mit allen Griffen zu schildern, man müsse dann doch nur zu solchen Verlegenheitsausdrücken greifen wie „Saugnäpfe an den Fingern“. Und doch — darin liegt ein Geheimnis seiner Darstellungskunst — hatten die Zuhörer eine so lebendige Vorstellung von den Einzelheiten der Dachsteinsüdwand wie nur selten jemals bei einer Darstellung einer Bergbesteigung. Ein nicht enden wollender Beifall dankte dem Redner und Schriftsteller aus Oesterreich.

Theo Odenwald: Bergfahrten im Wallis.

Berichtsabend am 22. Januar.

Früher waren die Voraussetzungen für einen schönen und tatenreichen Bergsommer geringer: gutes Wetter und alpine Tüchtigkeit. Heute hat noch eine Instanz mitzureden, die mit dem Bergsteigen nur mittelbar zu tun hat:

das ist die Devisenbewirtschaftungsstelle in Berlin. Und manch einer, der den Ausführungen Odenwalds lauschte, wird wehmütig an seine eigenen, leider durchkreuzten Pläne gedacht haben. Doch der Neid auf den Glücklicheren ist wohl bei allen Zuhörern bald der Freude über die wackeren Taten des Vortragenden, über die schönen Bilder und die hübsche Schilderung gewichen. Odenwald, dem trotz des ungünstigen Wetters durch Tatkraft und Tüchtigkeit stolze Bergsiege gelangen, zog alle in seinen Bann. Er redete schmucklos und nüchtern, aber gerade das setzte ihn in stand seine Zuhörer zu packen und in gespannter Aufmerksamkeit zu halten. Von den vielen Eisriesen des Zermatter Gebiets, deren Besteigung Odenwald beschrieb, seien hier nur Strahlhorn, Rimpfischhorn, Alalinhorn, Dom und Weißhorn genannt. Alle Bergfahrten wurden als Führungstouren des Rheinisch-Westfälischen Sektionsverbandes durchgeführt. Der herzliche Beifall am Schluß des Berichtsabends galt sowohl dem Bergsteiger wie dem Vortragenden.

Wenn E. Niederwipper und danach auch Dr. Canetta mit dem Dank für den Vortrag auch den Wunsch verband, daß möglichst viele Bergfreunde Herrn Odenwald nacheifern möchten, so war dieser Abend sicherlich die Wiege mancher guten Vorsätze. Im Frühjahr wird der Klettergarten in der Eifel viele eifrige und müde Bergsteiger sehen, — denn vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. O. G.

Winterfest der Sektion.

9. Januar.

Wieder hatten sich zahlreiche Sektionsfreunde mit ihren Angehörigen in den festlich geschmückten Sälen des Casinos zusammengefunden um für ein paar Stunden der Erinnerung an die Bergheimat im Süden, in Tracht und Kluft, sich Freude und Erholung zu suchen.

Das Fest leitete Herr Otto mit seinem Vorspruch ein, den er selbst verfaßt hatte:

1 9 3 7

1. Und wieder ist ein Jahr vergangen,
Versunken in die Ewigkeit
Und wieder hoffen wir mit Bangen
Auf eine neue, bess're Zeit.
2. Wann werden wir aus Nebeltälern
Wie andre, frei und ungestört
Ins Meer der Sonne wandern können?
Zum Bruder, der zu uns gehört?
3. Zum deutschen Bruder, der in Not
Im Berge kämpft tagaus, tagein.
Der schwer zu ringen hat ums Brot,
Ihm muß du Trost und Hilfe sein.

4. Ihm, der im Süden Wache stand
In ernster, schwerster Kriegeszeit,
Ihm reiche freundschaftlich die Hand
In echter Volksverbundenheit.
5. Wenn auch am fernen Horizont
Erst schwach nur scheint ein Silberstreif
Geduld! Einst geht die Sonne auf.
Nur langsam werden Früchte reif.
6. Nur langsam! Immer Zeit gelassen,
Wenn man den Berg hinauf sich müht.
Man wird den Gipfel schon noch fassen,
Wo alles in der Sonne glüht.
7. Wo alles, was zu uns gehört
Sich kennt, sich liebt, sich hilfreich stützt;
Wo alles, was es immer sei,
Der großen Volksgemeinschaft nützt.
8. Und jedem, der da litt und stritt
Im Tal und an der Felsen Wand,
Hilf ihm auf seinem schweren Weg
Ins große Deutsche Vaterland.
9. Ob schwer der Weg, nur nicht erschlaft,
Ob mancher auch am Wege fiel.
Nur Mut, der Anfang ist geschafft.
Es geht bergan! Hinauf zum Ziel.

Dr. Keller eröffnete das Fest mit einer Ansprache, die das wichtigste Ereignis des vergangenen Jahres für unsere Sektion und den Alpenverein, das Abkommen vom 11. Juli in Dankbarkeit würdigte. Dieses Ereignis fand seine begeisterte Spiegelung in der denkwürdigen Hauptversammlung von Garmisch-Partenkirchen, in der höchste Anerkennung von seiten der staatlichen Stellen für die Arbeiten des volkumspannenden Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein gespendet wurde. Wie dort und noch auf jeder Hauptversammlung leiteten auch die Worte Dr. Kellers hinüber nach Südtirol, dem verlorenen und besonders wertvollen Arbeitsgebiet des Alpenvereins. Nachdrücklich forderte er die Anwesenden auf, hinein nach Oesterreich und aufs Kölner Haus zu gehen. Nicht allein um der Sektion willen, sondern um der deutschen Brüder in Oesterreich willen, die so lange und sehnsüchtig auf uns gewartet haben. Mit einem Dank und Gruß an den Führer schloß die herzlich aufgenommene Rede.

Dann stürzte man sich hinein in das bunte Großhüttenleben, das sich nun entfaltete. Die unermüdlige Plattlerriege sorgte für Bewegung und Farbigkeit des Bildes. Schießbude, Glücksrad, Jodler und Lieder sorgten für Unterhaltung. Bis in den frühen Morgen hinein dauerte das schöne Treiben.

Bücher für Bergfreunde.

Maria Veronika Rubatscher, *Meraner Mär.* (Verlag Grote Berlin, geb. 2.40, geb. 3.60 RM.) Die Südtiroler haben immer eine aufrechte Art gehabt und keinen Hehl daraus gemacht, wenn ihnen das weltliche Regiment, dem sie untertan waren, mißfiel. So haben sie auch in der Zeit Maria Theresias, in der diese Erzählung spielt, ihrer Unzufriedenheit mit der Habsburger Herrschaft durch manchen Tumult Ausdruck gegeben. Einer der wildesten dabei war der Mann der schönen Erbtöchter Simild vom Tobelhof bei Meran, der Jörg, mit dem es kein Holztrifter auf den Wildbächen an Kühnheit aufnahm. Er mußte außer Landes gehen und erschien nur einmal heimlich im Jahr bei den Seinen. Wie er nun durch zwei seiner Kinder aus der Verbannung erlöst wird unter Mitwirkung einer fremden hohen Frau, die wie eine Himmelskönigin durch das verschneite weihnachtliche Meraner Land gefahren kommt, die beiden Kleinen in ihre Kutsche nimmt und so aus beredtem Munde vom Leid der Tiroler Kunde erhält, das ist der ganz vom Christnachtszauber erfüllte Höhepunkt der Erzählung.

Es ist ein Stück Heimat, das die südtiroler Dichterin nachgeschaffen hat, in der herben Größe der Landschaft, in der lebensstarken Art der Menschen, im geschichtstreuen Bild einer bewegten Zeit und in dem Märchenglanz, der bis zum heutigen Tag die mütterliche Gestalt der Kaiserin Maria Theresia umgibt.

Tirols Schönheit und die kraftvolle Eigenart seines gesunden Volkstums erstehen eindrucksvoll, auch in den reizvollen Federzeichnungen, mit denen der Bozener Künstler Hugo Atzwanger das Buch ausschmückte.

Tarjei Vesaas: *Die schwarzen Pferde.* Verlag Styria Graz. 2. Band der Sammlung: *Die Deutschen Bergbücher.*

Mit den „schwarzen Pferden“ liegt jetzt der Deutschen Leserschaft auch ein größeres Werk des der jungen Dichtergeneration Norwegens zugehörigen Autors vor. Vesaas ist ein Heimatdichter im besten Sinne. Die Berge und Wälder Norwegens, die er so schön und eindringlich zu schildern weiß, sind die Urgründe seines Wesens und seiner Kraft, sie bilden auch die Bedingtheiten der Menschen, deren unerbittliches Schicksal sich in dieser Erzählung unseren Augen erschließt. Ein harter Bauer wird zwischen der Liebe zu einer zarten Frau und der Leidenschaft zu seinen Pferden und zu dem aufregenden Spiel der Pferderennen hin- und hergerissen. Er verliert dabei Haus und Hof, Heimat und Gesundheit. Sein Sohn muß wieder von vorne anfangen und dem Walde eine neue Heimat abringen. Ist das Geschick des alten Bauern, das mit unerbittlicher Psychologie vor den Augen des Lesers ersteht, hart und grausam, so versöhnt es doch wieder, daß der Sohn mit Wagemut und Arbeit ein neues Leben beginnt. Denn die Erde ist gütig und fruchtbar, dem der sie erschließt und dem der sich nicht von ihrem mütterlichen Boden trennt. Das will Vesaas mit seinem Buche sagen. Und es ist zu hoffen, daß es auch in Deutschland zahlreiche Freunde und Anhänger findet. O. G.

Minkus, Friedrich von, *Tirol 1809.* Der Freiheitskampf eines deutschen Heldenlandes. Mit 8 Tafeln und einer Karte. 8° (124 S.) Freiburg im Breisgau 1936, Herder. Pappband 2.40 RM.

Das Heldenlied des Tiroler Freiheitskampfes wird in diesem Büchlein in sehr lebendiger, die geschichtlichen Ereignisse mit den menschlichen Tatsachen verknüpfender Schilderung erzählt. Immer wieder von neuem ergreifend ist es, zu lesen, wie der Wirt vom Passeiertal und seine Heldengenossen einmal das Schicksal ihres Landes in ihren Händen trugen, es getreu ihrer Art verwalteten, und wie sie es schließlich mit ihrem Blut besiegelten. Diese Menschen waren nicht nur Verteidiger ihres Landes, sondern auch ihres völkischen Lebens und vornehmlich ihres Glaubens. Mit der unbändigen Kraft seiner Ueberzeugung erfüllt Andreas Hofer seine Sendung und damit die des tiefreligiösen Tiroler Bergmenschentums und seines vom Glauben und vom Heimatboden her bestimmten Volkscharakters. Was Tirol 1809 gelebt und gelitten hat, ist hier zu einem unvergeßlichen Mahnmal aufgerichtet. So dient das Büchlein dem Verständnis eines urdeutschen und urkatholischen Stammes.

Jos Julius Schäg: *Die Macht des Berges.* (F. Bruckmann A. G., München, Leinen 3.80 RM.) Ein ausgezeichnetes Buch, in dem 7 bekannte Dichter

das Erlebnis des Berges und der Bergsteiger dichterisch gestalten. Namen wie Hermann Hesse, Anton Schnack, der Franzose Charles Gos bürgen dafür, daß uns hier kein Werk der alpinen Konfektion vorgelegt wird, sondern ein Buch von tiefem dichterischem Gehalt, das mit zu den besten gehört, die wir in den letzten Jahren gelesen haben.

Sven Hedin „Die Seidenstraße“. (Verlag Brockhaus, Leipzig, geb. 8.— RM.) Das Chinesische Reich ist weit, so weit daß der heute erlahmte Arm der Zentrale nur schwer sich über alle seine Teile halten kann. Ostturkestan, die Dsungarei, die innere Mongolei, das sind Gebiete die von den Nachbarn schon lange als ihre sichere Beute angesehen werden. Nur eins kann diese noch unerschlossenen Länder, dem Chinesischen Reiche erhalten: eine innigere Verkehrsverbindung und damit auch handelspolitischer Anschluß an das Kernland China im Osten. Sven Hedin hat es unternommen, diese Straße, die einst als Seidenstraße schon China mit dem römischen Reiche verband, wieder aufzusuchen, sie zu erforschen und zwar im ausdrücklichen Auftrag der chinesischen Regierung, mit dem Endziel die günstigste Trace einer in Zukunft zu bauenden Autostraße zu finden. 8 Monate sollte die Forschungsreise dauern. Politische Unruhen machten es, daß sie zwei Jahre währte. Wer Sven Hedin kennt, der weiß das aus diesem Buch ein Abenteuerroman geworden ist, der sich mit Spannung von der ersten bis zur letzten Zeile liest.

Halil Beg-Laporte: „Die letzten Ritter“. (Verlag C. H. Beck, München.) Das Land in das uns dieses einzigartige Buch führt, ist das Land der letzten großen deutschen Bergsteigererfolge, der Kaukasus. Gerade jetzt wo so viele Blicke sich in unseren Kreisen in das Hochgebirge an der Grenze Europas richten, kommt diesem Buch für uns erhöhte Bedeutung zu. Denn die Berge stehen ja nicht isoliert als Turngerät da, sondern zum deutschen Bergsteigertum hat noch immer außerdem die Vorliebe für die Menschen der Berge gehört. Und hier wohnt denn auch in der Tat noch ein edeles Volkstum, dem unsere Anteilnahme sicher sein kann. Erregender als es die Phantasie eines Dichters erdenken könnte, grausamer, aber auch mehr von Liebe erfüllt, als es die moderne Zivilisation errahnen läßt, rollt das Leben dieses Volkes vor uns ab. Der Kampf ist hier noch Urelement. Treue noch höchste Tugend, Blutrache noch einzig geltende Sühne. Aber inmitten dieser harten, männlichen Welt steht geheiligt wie in sagenhafter Zeit das Bild der zarten, schmalen Frauen dieses Landes. In Andal, dem jungen Sproß einer der alten awarischen Familien, spiegelt sich diese ritterliche Ordnung noch einmal in ihrer ganzen Reinheit, bevor der Weltkrieg kommt und mit ihm der Bolschewismus, der in seinem Haß gegen jede adelige Lebensform auch hier sinnlos zerstört. Andal muß fliehen wie viele seiner Landsleute; aber er versucht die Gesetze seiner Heimat auch in der Fremde zu bewahren. Luise Laporte hat die Erzählungen des Awarer Halil Beg mit bewundernswerter Einfühlung in die Besonderheiten von Stoff und Inhalt aufgezeichnet. Der Erzähler selbst gibt uns in seinen Zeichnungen und Aquarellen von dem eigenartigen äußeren Bild seines Volkes ein beredtes Zeugnis.

Dr. Wilh. Paulcke: *Berge als Schicksal.* (Verlag Bruckmann A. G. 3.80 RM.) Das Buch eines alten Bergsteigers. Schiläuers, Ceologen und Soldaten. Kein nur Bergsteigerbuch, aber auch keine feuilletonistische Plauderei, sondern ein Tatsachenbericht über den Verlauf eines langen abwechslungsreichen Lebens. Die Berge wurden für Paulcke ein Lebensschicksal. Als Alpengeologe besonders bekannt durch seine grundlegenden Arbeiten über Lawinen- und Gletscherforschung, wurde er Begründer des deutschen wie des alpinen Schilaufruns, war aufs stärkste bei der Entwicklung des „führerlosen“ Bergsteigens beteiligt und so der berufene Mann, im Weltkrieg die Ausbildung und Führung der Spezialgruppen für den Kampf in Fels und Eis zu übernehmen. So wurde ihm auch die Aufstellung der türkischen Schl- und Hochgebirgstruppen in Kleinasien übertragen.

Sein Lebenslauf gibt gleichzeitig eine Geschichte des Alpinismus und des Schilaufruns. Es erscheinen darin die lange Reihe bekannter Bergsteiger, Gelehrter und Soldaten, mit denen der Verfasser zusammen war, nicht zuletzt aber auch die Bilder seiner glücklichen Kindheit, seiner tatendurstigen Jugend und seiner ersten wissenschaftlichen und militärischen Arbeit.

Die Monatsschrift des Alpenvereins.

„Der Bergsteiger“ (Verlag F. Bruckmann, München) beginnt sein Januarheft mit einem Romanabschnitt „Die Nacht im Fels“ von Gos-Graber, wobei zwei Bergsteiger zum Grand Dru steigen und wegen äußerst ungünstigen Schneeverhältnissen sich zu einem Biwak entschließen müssen. Sie seilen sich über die vereiste Wand gegen die Scharte des Pet't Dru ab und müssen nun auf einer Felsleiste, hoch über einem unergründlich tiefen Abgrund, ein Freilager beziehen. Hier geht es in erster Linie um den Menschen in den Bergen, um das Aufzeigen seines Seelenzustandes, seiner Regungen und Gedanken. Dieser fein geschliffenen Erzählung folgen ganz prachtvoll bebilderte Aufsätze über Skifahrten im Wallis, um Gargellen und im Ortlergebiet, sowie eine Schilderung von schwierigen Bergfahrten in den Pyrenäen, ebenfalls mit selten schönen Lichtbildern versehen. Ein Beitrag „Hie Jäger — hie Bergsteiger“ will in Form eines Zwiegesprächs das Verständnis für Jagd und Winternot des Bergwildes wecken. Der Hauptteil des Heftes enthält neben seiner ausgezeichneten Abhandlung über den Winter und seine Erscheinungen im Leben unserer Sprache noch einen Beitrag über Bergschulen in den österreichischen Alpenländern und schließt mit einer in Graubünden spielenden Novelle. Unter dem reichhaltigen Bilderteil, der in erster Linie dem künstlerischen Lichtbild Raum gibt, daneben aber auch Malerei und Graphik berücksichtigt, finden wir die Wiedergabe des Bildes „Winterlandschaft“ von C. D. Friedrich, das seinerzeit im Münchner Glaspalast mit verbrannt ist.

Für den Hochgebirgsphotographen.

Die Leica ist schon seit langem die Kamera für den Bergsteiger. Aber noch nicht jeder kennt die Möglichkeiten der neuen Technik, die sie erfordert. Es ist der Wert des vorliegenden Buches „Du schöner Winter in Tirol“ von Prof. Krukenhauser, daß es uns an einer Fülle von schönen und schöngedruckten Bildern zeigt, wie man mit der Leica photographieren kann, und in einem äußerst aufschlußreichen Textteil, angibt, wie man es technisch macht. Jeder der jetzt in die Winterberge fährt, sollte sich noch schnell dieses Buch beschaffen und danach handeln, seine Filme werden ihm dafür dankbar sein. Auch seine Bilder werden dann dieselbe unerhörte Schönheit des tiroler Winters ausstrahlen. (Photo-Kino Verlag Berlin.)

Deutsche Alpenzeitung.

Wieder liegen zwei neue Hefte der schönen, auf Kunstdruckpapier gedruckten Zeitung der Alpenfreunde vor. Ueber das Erreichte und das in der nächsten Zeit zu Erreichende berichtet ein interessanter Aufsatz im 1. Heft des neuen Jahrgangs. Ein aufschlußreicher Aufsatz über die Urformen von Schneeschuh und Schi folgt. Besonders freut man sich, in einer Bergsteigerzeitung Aufsätze zu finden, die das rein touristische verlassen und auch allgemein kulturellen Wert besitzen. Darum fiel mir der Aufsatz von Schaffran „Das Erlebnis der Berge bei Dürer“ angenehm auf. Eine Erzählung von Müller Partenkirchen beschließt dieses erste Heft eines vielversprechenden Jahrgangs. Die beiden ersten Aufsätze des zweiten Heftes sind selbstverständlich dem Schilaufl gewidmet. In seinem Mittelpunkt steht der Bericht über die Kaukasuskundfahrt der Sektion München. Auch hier wieder etwas über das Touristische hinaus, die schöne nun beginnende Aufsatzreihe geomorphologischer Art: „Formen, Phasen und Geschichte der Abtragung der Alpen“. Daß auch diese beiden Hefte künstlerisch sehr wertvoll bebildert sind, braucht bei einem Werk des Bergverlages Rud. Rother, München nicht ausdrücklich betont zu werden.

Herausgeber: Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein, Sekt. Rheinh./Köln Aufl. 1100

Verantw. : Dr. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krielerstr. 6, Telefon 48940

Druck: Johannes Gerlach, Köln, Neumarkt 5.